



Nach Auflösung des Vereins Hörkultur hat sich der Arbeitskreis Kultur der schlechten akustischen Situation für Menschen mit Hörminderung und für Hörgeräteträger im Plenarsaal und den Sitzungsräumen 1,2,3 im Rathaus angenommen. Beschwerden von Besuchern der Seniorenbeiratssitzungen, eine Rücksprache mit der Behindertenbeauftragten Frau Gravenkamp und eine ausgiebige technische Beratung („Der Hörladen“, Martin Witt, Ochsenzoller Straße 117, 22848 Norderstedt) führten zu der Feststellung, dass das gesprochene Wort in den genannten Räumen für den genannten Personenkreis nur über die Installation von Ringschleifenanlagen wieder hörbar werden kann. Daraufhin fasste der Seniorenbeirat in seiner Sitzung am 4.5.2010 folgenden Beschluss:

## Beschluss

**Der Seniorenbeirat bittet die Stadt Norderstedt,**

- 1. den Plenarsaal und die Sitzungssäle 1,2,3 im Rathaus mit induktiven Schwerhörigensystemen auszustatten (Ringschleifenanlage)**
- 2. im Plenarsaal für Diskussionen mobile Mikrophone anzuschaffen.**

### **Begründung zu 1:**

Mit dem Anteil älterer Menschen an unserer Gesellschaft wächst auch die Zahl der Hörgeschädigten. Nach einer Studie aus dem Jahr 2000 (Universität Witten/Herdecke in Kooperation mit der Fa. Siemens) haben 19% der Bundesbürger ab 14 Jahren (ohne Altersgrenze nach oben) eine Hörminderung, in der Altersgruppe 50-59 Lj. leiden darunter 25%, 60-69 Lj. 37% und 70 Lj und mehr 54%. Hörgeräte helfen diesen Menschen, wieder an ihrer Umwelt aktiv teilzunehmen. Sie leisten viel, verstärken aber für das Ohr auch alle auf dem Weg von der Schallquelle bis zum Hörgerät entstehenden Geräusche, also auch **alle Grund- und Nebengeräusche und Echos** wie z.B. das Grundrauschen in großen Sälen, Hüsteln, Fußscharren, Schallechos usw. Diese Nebengeräusche sind aber in Versammlungssälen unvermeidlich. Der Schwerhörige ist nun nicht mehr oder nur noch sehr unvollständig in der Lage, Nebengeräusche so weit zu unterdrücken, dass er das eigentliche Signal trotzdem problemlos versteht. Deshalb meiden Hörgeräteträger Versammlungssäle, und deshalb sind andernorts z. B. in Kirchenräumen längst Ringschleifensysteme eingebaut, nicht aber im Rathaus Norderstedt. Wenn Senioren mit Hörgeräten nun trotzdem interessiert zu Sitzungen der Stadtvertretung oder des Seniorenbeirates kommen, beschweren sie sich über die schlechte Qualität der Schallübertragung bzw. -verstärkung, obwohl die Ursache nicht im Mikrofon-Lautsprechersystem, sondern im Fehlen einer Ringschleifenanlage liegt. Solche Beschwerden liegen dem Seniorenbeirat zahlreich vor und sind in jeder Sitzung des Seniorenbeirates auch zu erleben.

Eine induktive Höranlage besteht nun im Wesentlichen aus einer Drahtwindung, die als Schleife in den Fußboden oder die Wand eines Versammlungsraumes verlegt wird. Ein Verstärker speist die Ringschleife mit den der Sprache oder Musik entsprechenden elektrischen Signalen. Das sich ständig modulierende Spannungsfeld in der Ringschleife

Seniorenbeirat Tel: 040 535 95 152  
E - Mail: [seniorenbeirat-norderstedt@wtinet.de](mailto:seniorenbeirat-norderstedt@wtinet.de)  
Web: [www.seniorenbeirat-norderstedt.de](http://www.seniorenbeirat-norderstedt.de)  
Sprechzeiten: Dienstag von 10:00 – 12:00 Uhr  
Donnerstag von 14:30 – 16:30 Uhr



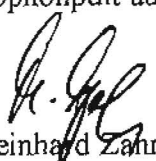
induziert nun in einer kleinen Ringschleife (Spule), die in 90% der Hörgeräte eingebaut ist,

entsprechende Spannungsfelder im Hörgerät selbst. Das Hörgerät wandelt sie in akustische Impulse um und verstärkt sie individuell gesteuert direkt im Ohr des Hörgeräteträgers. Dadurch erreichen die auf dem Weg zwischen Mikrophon und Ohr entstehenden Nebengeräusche das Ohr des Hörgeminderten nicht mehr, und er kann wie der Gesunde dem Vortrag ungestört folgen.

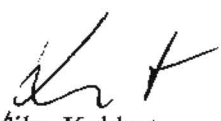
Der Kostenaufwand für das Verlegen einer Ringschleife und die Installation von ortsfesten Verstärkeranlage im Plenarsaal und von mobilen oder ortsfesten Verstärkeranlage für die großen Sitzungsräume liegt im niedrigen fünfstelligen Bereich und ist u. a. auch davon abhängig, ob bereits eine komplette Mikro-Lautsprecheranlage in den Sitzungsräumen existiert oder nicht.

### **Begründung zu 2:**

Es stehen keine mobilen Mikrophone zur Verfügung. Dadurch muss der Diskussionsleiter entweder jede Frage oder Aussage aus dem Plenum und der Zuhörerschaft umständlich über das Mikrophon wiederholen oder der Diskutant muss sich auf den Weg zu dem einzigen Mikrophonpult aufmachen, dass hinter den Abgeordnetensesseln aufgestellt ist.

  
Dr. Reinhard Zahn  
Sprecher des AK Kultur  
Stv. Vorsitzender

4.5.2010

  
Angelika Kahlert  
Vorsitzende